

sondern versucht darüber hinaus auch, weit mehr, als im Zusammenhang seines Themas notwendig ist, die deutschbaltische Politik und Haltung gegenüber dem estnischen und lettischen Staat bzw. den Esten und Letten und die Rolle der deutschbaltischen Emigration im Reich darzustellen und zu charakterisieren. Das ist weder ein Gewinn für die Studie, vielmehr wird sie dadurch überflüssigerweise aufgebläht, noch werden wesentliche neue Erkenntnisse sichtbar. Im Gegenteil, der Vf. kommt dabei gelegentlich zu Fehlinterpretationen und Fehlbeurteilungen, weil seine Unterlagen für die Behandlung dieser Fragen letztlich doch nicht ausreichen und er naturgemäß mit der komplizierten Problematik des deutschbaltisch-lettischen und deutschbaltisch-estnischen Verhältnisses nicht ausreichend vertraut sein kann.

Diese Beanstandungen mindern den Wert der Ausführungen G.s zur Politik Berlins gegenüber dem baltischen Deutschtum in Estland und Lettland nicht. Es ist ihm gelungen, in teilweise mühseliger Kleinarbeit auf einem Gebiet exakte Grundlagen zu schaffen, das in den 1930er Jahren noch eine ungleich größere Bedeutung gewinnen sollte.

Hamburg

Jürgen von Hehn

Patricia Kennedy Grimsted: Archives and manuscript repositories in the USSR. Moscow and Leningrad. Supplement 1. Bibliographical addenda. (Bibliotheca Slavica, Bd 9.) Inter Documentation Company AG. Zug [u.] London 1976. XIV, 204 S.

Bereits bei der Publikation des Handbuches im Jahre 1972¹ war vorauszu-sehen, daß ein Nachtrag nötig sein würde. Der Hauptband beschrieb die verschiedenen Archive in Moskau und Leningrad mit ihren Findmitteln in möglicher Ausführlichkeit; die ungemein verstreuten Bibliographien zu den Archiven konnten schlechterdings im ersten Anlauf nicht vollständig beigebracht werden. Nicht nur ist das Verzeichnis auf den laufenden Stand gebracht worden, sondern die unermüdliche Bibliographin hat eine Menge älterer Publikationen ermittelt, z. B. sechs wichtige Titel zur litauischen Metrik, fünf über baltische Archivalien in zentralen Archiven usw. Das Supplement ist nicht zu entbehren. — Die Findbücher, Arbeitsunterlagen, sind zu einem guten Teil (etwa 600 Titel) als Microfiche-Edition (im selben Verlag) dazu erschienen, für die ein eigener Katalog (Finding-Aids on Microfiche) veröffentlicht ist. Die Lektüre läßt ahnen, wieviel in den Archiven der Sowjetunion an ungehobenen Schätzen verborgen ist und wie wenig, vor allem uns in der Bundesrepublik Deutschland, zugänglich gemacht wurde.

Marburg a. d. Lahn

Peter Scheibert

1) Vgl. die Besprechung in: ZfO 22 (1973), S. 781–782.

Erich Donnert: Politische Ideologie der russischen Gesellschaft zu Beginn der Regierungszeit Katharinas II. Gesellschaftstheorien und Staatslehren in der Ära des aufgeklärten Absolutismus. (Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Geschichte. Quellen und Studien zur Geschichte Osteuropas, Bd XX.) Akademie-Verlag. Berlin 1976. VIII, 206 S.

Erich Donnert, Professor an der Sektion Geschichte/Staatsbürgerkunde der Martin-Luther-Universität Halle, läßt sich mit vorliegender Untersuchung auf ein Gebiet ein, über das es in der sowjetischen Forschung in jüngster Zeit bemerkenswerte Kontroversen gegeben hat. D. geht darauf nicht ein. Für ihn ist die Absolutismus-Diskussion mit A. I. Cistozvonovs These von zwei Hauptformen absolutistischer Staaten in Europa abgeschlossen. Ohne Begründung schließt er sich der Auffassung des sowjetischen Historikers an, daß Rußland